

Bremen, den 15.03.2021

Projektskizze

Programm: Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel

Projekt: Urbaner Klima-Waldpark zur Aufwertung und Vermittlung eines Arbeits- und Wohnstandortes

Projektort: Ortsteil Oslebshausen
Gewerbegebiet Riedemann-/Reiherstraße und Wohngebiet ‚Wohlers Eichen‘
28239 Bremen

Bundesland: Bremen

Antragsteller/Kommune: vertreten durch
die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen

**Ansprechpartner
in der Kommune:** Frau Anka Böhne
Referentin für Bestandsentwicklung und Produktive Stadt
Referat 10 Gewerbe- und Regionalplanung
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen
Telefon: 0421 361 59510
Email: anka.boehne@wae.bremen.de

Höhe der in Aussicht gestellten Bundeszuwendung: 1.313.500,00 Euro

Evtl. weitere Fördermittelgeber: keine

1.	<p>Kurzbeschreibung des Vorhabens (max. 10 Zeilen) <i>Was soll durch wen und zu welchem Zweck durchgeführt werden?</i></p>
	<p>Auf einer Fläche zwischen zwei circa 52 Hektar großen, nahezu vollständig versiegelten Gewerbe- und Industriegebieten und einem Wohnblockgebiet soll durch die Stadtgemeinde Bremen, vertreten durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, ein multifunktionaler „Klima-Waldpark“ mit vielfältigen, zielgruppenspezifischen Nutzungs- und Erholungsmöglichkeit entstehen, der mit begrünten Ausläufen in das Gewerbegebiet hineinstrahlt und gleichzeitig das Gewerbe- und das Wohngebiet verbindet und so beide aufwertet. Der ‚Waldpark‘ mit Sitz- und Erholungsmöglichkeit für Bürger*innen, strahlt mit begrünten Ausläufen in das Gewerbegebiet hinein und verbindet gleichzeitig das Gewerbe- und das Wohngebiet und wertet beides auf. Vom ‚Waldpark‘ ausgehend sollen begrünte Wege und Straßen mit „Grünen Pausen“, bspw. in Form von mit Moos bepflanzten Bänken in das Gewerbegebiet führen, um den dort Arbeitenden angenehme Pausenorte zu schaffen.</p> <p>Im ‚Waldpark‘ selber soll eine Wegeverbindung für Fahrradfahrer und Fußgänger zwischen Gewerbegebiet und Wohngebiet geschaffen werden, die Gewerbe- und Wohngebiet miteinander verbindet, um zum einen die umweltfreundliche Erreichbarkeit zu verbessern und zum anderen durch die Erweiterung des regionalen Fahrradwegenetzes die nachhaltige Mobilität zu stärken. Darüber hinaus soll in Form von Sitzmöglichkeiten und Outdoor Fitnessgeräten eine Aufenthaltsqualität im Park geschaffen werden, die die Mitarbeiter*innen der Gewerbegebiete sowie die Anwohner*innen des Wohngebiets gemeinsam nutzen können.</p> <p>Die Entsiegelungs- und die Begrünungsmaßnahmen im Projektgebiet sollen durch die damit einhergehende zusätzlich CO₂-Speicherung zum Klimaschutz beitragen sowie gleichzeitig durch die Reduzierung der bioklimatischen Belastungssituation und der Vermeidung von Überflutungen durch Starkregenereignisse die Klimaanpassung stärken. Durch die klimaresilienten und vielfältigen Bepflanzungen wird zusätzlich zur Erhöhung der Biodiversität beigetragen. Mit den vorgesehenen Maßnahmen im Projektgebiet sollen durch die gezielte Förderung von Ökosystemleistungen die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Menschen verbessert, die Folgen des Klimawandels gemildert und urbane Räume als Nischen für Pflanzen und Tiere nutzbar gemacht werden.</p> <p>Die städteräumlichen Herausforderungen des Gebietes im Kontext der angrenzenden Quartiere sollen inhaltlich und räumlich integriert betrachtet werden. Dabei sollen nachhaltige Lösungen gefunden werden, die sich in aktuelle gesamtstädtische Strategie- und Entwicklungsprozesse einpassen.</p>

2.	<p>Begründung für das Projekt</p> <p>1. <i>Kurze Darstellung der Einbindung des Projekts in</i> a) <i>den stadträumlichen Kontext</i></p> <p>Die Projektfläche befindet sich in dem Stadtteil Gröpelingen, Ortsteil Oslebshausen, welcher einen Förderbedarf aufweist und einen Migrationsanteil von fast 60 %. Der Stadtteil hat eine wachsende Anzahl von Einwohner*innen und einen überdurchschnittlichen Anteil von jungen Menschen.</p> <p>Die Projektfläche grenzt westlich an die circa 52 ha großen Gewerbegebiete Riedemann- und Reierstraße, östlich an den Wohnblock ‚Wohlers Eichen‘, südlich an den Rangierbahnhof der Hafeneisenbahn und nördlich an eine Kita, eine Schule und ein Jugendfreizeithaus. Südlich der Bahnschienen liegen die Industriebahnhöfe. Die Gewerbegebiete Riedemann- und Reierstraße sind zusätzlich zu den Bahnschienen im Süden westlich durch die Autobahn BAB A 281 eingegrenzt. Die Gewerbegebiete sind nahezu vollständig versiegelt, es gibt in dem 52 ha großen Gebiet keine Begrünung und keine Sitzmöglichkeiten.</p> <p>Zwischen dem Wohngebiet und den Gewerbegebieten kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Konflikten. Die Bewohner*innen fühlen sich durch die Gewerbegebiete, den Industriebahnhof und den Rangierbahnhof in ihrer Lebensqualität durch Luft- und Lärmbelastungen gestört.</p> <p>Im Bebauungsplan für dieses Gebiet wurde auf Anregen des Beirats eine Festsetzung eines Industriegebietes in den Gewerbegebieten Riedemann-/Reierstraße vorerst zurückgestellt, da die Bewohner*innen eine Ausweitung der Industrie in den Gewerbegebieten als eine weitere Einschränkung ihrer Lebensqualität fürchten. Zur Entlastung der Bewohner*innen wurde in diesem Bebauungsplan festgelegt, dass eine ‚Pufferzone‘ zwischen den Gewerbegebieten und dem Wohngebiet entwickelt werden soll. Diese ‚Pufferzone‘ betrifft eine Fläche von circa 1,3 ha und ist die ange-</p>
-----------	--

strebte Hauptfläche des Projektes. Die Fläche weist geringe Altlasten auf und ist aktuell eine verschmutzte Brachfläche. Auf der Fläche gibt es einen, von den Anwohner*innen provisorisch mit Teppichen belegten Trampelpfad, der Wohngebiet, Gewerbegebiet und Kindergarten miteinander verbindet. Die Anwohner*innen und der Beirat wünschen ausdrücklich eine Entwicklung des Gebietes zu einer begrünten Fläche.

Im Bebauungsplan ist die Entwicklung der Fläche als Wald festgesetzt: „Mit der hier getroffenen Festsetzung von Wald, der gemäß § 13 Abs. 1 Bremisches Waldgesetz grundsätzlich von jedermann betreten werden darf, handelt es sich um eine mit den öffentlichen Grünflächen artverwandte Nutzung.“ Außer der Festsetzung als Wald sind aktuell keine Planungen im B-Plan integriert oder finanzielle Mittel vorhanden, diesen zukünftigen Wald als integrative Parkgestaltung (Wegeverbindung zum Gewerbegebiet/Kindergarten, Sitzmöglichkeit, Outdoor-Sportgeräte) zu ermöglichen.

- b) *eine (falls vorhanden) integrierte Entwicklungsstrategie, in ein integriertes städtisches Klimakonzept o. a.*

Pilotprojekt Bestandsentwicklung

Um den knapper werdenden Gewerbeflächen und dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, ist es notwendig, die Bestände aufzubereiten und aufzuwerten. Hierfür wurde das Pilotprojekt Bestandsentwicklung initiiert. Es hat die Zielsetzung, die ausgewählten Gewerbegebiete aufzuwerten, zu qualifizieren und zukunftsfähig zu gestalten. Als Instrumente zur Zielerreichung dienen Bestandsanalysen, ein Gewerbegebietsmanagement und ein aus dem Prozess entwickeltes Integriertes Standortentwicklungskonzept mit interdisziplinären Maßnahmen und Handlungsfeldern für das Gebiet. Das Gewerbegebiet Riedemann/Reiherstraße ist eben Teil jenes Pilotprojektes und seit Februar 2020 ist eine Gewerbegebietsmanagerin für das Gebiet tätig. Die Aufgaben des Gebietsmanagements umfassen die Bestandsanalyse des Gebietes, den Aufbau von konstanten Netzwerkstrukturen, die Planung und Durchführung von Veranstaltungen/Maßnahmen für die in den Gewerbegebieten ansässigen Unternehmen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für die Gebiete. Im Gewerbegebiet hat sich das Gewerbegebietsmanagement einer Vielzahl von Unternehmen persönlich bekannt gemacht und eine Befragung dieser durchgeführt. Bei der Auftaktveranstaltung am 18.11.2020 wurden jene Inhalte der Gespräche und Befragung präsentiert und erste Lösungsansätze gegeben. Aktuelle Projektideen sind ein bspw. ein gemeinsamer Aufräumtag, Initiierung Begrünung/Attraktivierung des Gebietes, einen Tag der offenen Tür für Ausbildungsinteressierte aus der Umgebung, eine Zusammenarbeit mit Mittelstand 4.0 um die Digitalisierung zu stärken und Workshops zum Thema Müll und Nachhaltigkeit/Klimaanpassung. Im Pilotprojekt ist eine Finanzierung des Personals des Gewerbegebietsmanagements für drei Jahre vorgesehen sowie eine finanzielle Unterstützung bei Veranstaltungen und Netzwerkaktivitäten. Eine Begrünung des Gewerbegebietes und die Initiierung von nachhaltigen Pausenmöglichkeiten ist durch das Projekt nicht leistbar.

Das Pilotprojekt ist mit dem bundesweiten Programm „Grün statt Grau - nachhaltige Gewerbegebiete entwickeln“ vom Institut Wila-Bonn vernetzt. Dort wurde den Projektleitungen und den teilnehmenden Städten die Gewerbegebiete Riedemann-/Reiherstraße vorgestellt und potenzielle Handlungsfelder diskutiert. Es wird in regelmäßigen Abständen über Planungen und Prozesse berichtet. Darüber hinaus finden eine Kooperation und ein Austausch mit anderen Kommunen statt, die ebenfalls ihre Gewerbegebiete nachhaltig gestalten wollen. In der gemeinsamen Betrachtung wurde in diesem Rahmen auch das Potenzial der Brachfläche für die Ausgestaltung eines nachhaltigen Gewerbegebietes gesehen.

IEK Gröpelingen

Das Gewerbegebiet liegt im Stadtteil Gröpelingen. Gröpelingen ist seit vielen Jahren der Stadtteil in Bremen, in dem sich die Folgen von wirtschaftlichem Strukturwandel, einer globalen Migrationsgesellschaft und den damit verbundenen baulichen, demographischen und gesellschaftlichen Anforderungen besonders prägnant zeigen. Bereits 2014 wurde vor diesem Hintergrund ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) für den Stadtteil erstellt, um die städtebaulichen Strukturen an diese Herausforderungen anzupassen.

Seitdem hat die Bedeutung Gröpelingens als Ankunftsquartier für die Stadt Bremen noch einmal deutlich zugenommen. Zudem konzentrieren sich hier weiterhin Armutslagen, Unterbeschäftigung

sowie Teilhabe- und Chancendefizite. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist eine Fortschreibung des IEK erstellt worden, anhand der die Strukturen und Angebote im Stadtteil bis zum Jahr 2029 bedarfsgerecht ausgebaut und erweitert werden sollen. Das IEK Gröpelingen ist damit der programmatische Orientierungsrahmen für den derzeit umfassendsten und größten Stadterneuerungsprozess in der Stadtgemeinde Bremen. Dazu gehören neben Sozialen und Bildungsinfrastrukturen auch verschiedene Projekte, die in erster Linie die Probleme des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung adressieren. Die Brachfläche und die Gewerbegebiete sind aktuell nicht Teil des IEK (außer Potenzialstudie zu den Klimaanpassungsbedarfen).

Im Zuge des IEK fanden verschiedene Teilnehmungsformate statt, um gemeinsam mit den Anwohner*innen Maßnahmen und Lösungen zu entwickeln. An diese Teilnehmungsstrukturen soll in dieser Projektentwicklung angeknüpft werden und bereits gewonnene Informationen in den Projektkontext eingearbeitet werden.

Klimaanpassungsstrategie Bremen/Bremerhaven

Zur Unterstützung der Umsetzung der vorgesehenen Klimaanpassungskonzepte und -maßnahmen kann an das Klimaanpassungsmanagement der Stadtgemeinde Bremen angeschlossen werden. Es gewährleistet eine integrierte, ressortübergreifende Zusammenarbeit und die Nutzung etablierter Netzwerke für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

Im Zuge des IEK soll eine Potenzialstudie zu den Klimaanpassungsbedarfen erstellt werden, die auch einen besonderen Fokus auf das Gewerbegebiet legt und tiefer gehende Erkenntnisse v.a. über die heutigen und klimawandelbedingt verstärkten Betroffenheiten durch Hitze- und StarkregeneXTREMEN liefert. Diese Ergebnisse werden von dem Pilotprojekt Bestandsentwicklung aufgenommen und an die Unternehmen rückgekoppelt, sodass neue Maßnahmen, wie bspw. Begrünung oder Implementierung von Solarzellen auf den Dächern der Unternehmen initiiert werden können.

Folglich sind das Pilotprojekt Bestandsentwicklung, das IEK Gröpelingen und die Klimaanpassungsstrategie miteinander verwoben und im engen Austausch und wollen gemeinsam das ‚Waldpark-Projekt‘ unterstützen.

2. Bezugnahme des Projekts auf: a) Klimaschutz und -anpassung

Durch die Umgestaltung des Projektgebiets soll der Umgang mit den zunehmenden Folgen des beschleunigten Klimawandels vor Ort verbessert werden, um gleichzeitig die Risiken z.B. durch Hitzebelastung und starkregenbedingte Überflutungsschäden zu verringern sowie die Chancen einer klimaanpassungsgerechten Modernisierung für die Aufenthalts- und Lebensqualität der Menschen zu nutzen. Darüber hinaus trägt die Ausweitung der Begrünung, insbesondere mit Baumbestand zur Speicherung von CO₂ bei und hat damit einen positiven Klimaschutzeffekt.

Das Umfeld des Projektgebiets weist schon heute aufgrund der vergleichsweise dichten Bebauung eine weniger günstige, in Bereichen des Gewerbegebiets z.T. sogar eine ungünstige bioklimatische Situation auf. Das Projektgebiet selber weist eine besondere Klimabedeutung als Fläche mit hoher Kaltluftproduktion auf, die es zu sichern und zu stärken gilt. Darüber hinaus sind Straßenabschnitte im Umfeld durch Überflutung bei Starkregenereignissen gefährdet. Es soll dementsprechend der Umgang mit den zunehmenden Folgen des beschleunigten Klimawandels vor Ort verbessert werden, insbesondere auch um die negativen Auswirkungen für das direkte Umfeld sowohl im Gewerbegebiet als auch für das Wohngebiet zu verringern.

Im Projektgebiet sollen technische und gestalterische Aspekte der Klimaanpassung, die beispielsweise die Kaltluftentstehung und -verteilung gewähren und Wärmeinseln in den angrenzenden verdichteten Gebieten verhindern sowie die schadlose Abführung von Starkregen ermöglichen, berücksichtigt werden. Das bedeutet weiterhin für die Umgestaltung des Projektgebiets eine hohe Hitze- und Trockenheitstoleranz der Vegetation und die Schaffung von Regenrückhaltungsmöglichkeiten. Das Element Wasser soll an die Situation und die Bodenverhältnisse angepasst werden und in die Gestaltung als ausgleichender Klimafaktor (Verdunstungskühlung) einfließen. Weitere Aspekte, die konsequent berücksichtigt werden sollen, sind ausreichende Verschattung insbesondere in Spiel- und Sitzbereichen sowie tendenziell helle Oberflächen, um eine zu starke Aufheizung bspw. von Sitzmöglichkeiten zu vermeiden. All diese Aspekte sollen in der Form umgesetzt werden, dass die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung sichtbar und erlebbar in das Gebiet einfließen sowie spielerisch über geeignete Formate vorgestellt und durch ein Informationssystem (z.B. Hinweisschilder) ergänzt werden.

Insgesamt soll das Projektgebiet zu einem „multifunktionalen Klima-Waldpark“ entwickelt werden, der sich durch eine konsequent klimawandelgerechte Planung und Umsetzung auszeichnet.

b) Innovationsgehalt

Der innovative Charakter des Projekts liegt in der multifunktionalen und integrativen Zusammenführung von Gewerbegebiet und dem Wohngebiet. Darüber hinaus wird durch die neu geschaffene Wegeverbindung das Fahrradwegenetzwerk von Bremen erweitert und die nachhaltige Mobilität gestärkt. Das Aufstellen von Outdoor-Sportgeräten ist ein innovativer Ansatz, um sowohl Mitarbeiter*innen in der Pause, als auch den Anwohner*innen ein kostenloses, dauerhaftes Angebot zur Stärkung ihrer physischen Gesundheit zu geben.

Die moosbedeckten Sitzmöglichkeiten stellen aufgrund der stark Feinstaub-reduzierenden Eigenschaft des Moores eine innovative Alternative zu herkömmlichen Sitzbänken dar.

c) Beispielhaftigkeit

Das Projekt ist ein Beispiel für eine konstruktive Zusammenführung von unterschiedlichen Belangen und Interessen in der Stadtentwicklung. So werden Interessen und Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen in den Gewerbegebieten sowie der Anwohner*innen miteinander verknüpft und unter der Leitidee der Klimaanpassung zu nachhaltigen Lösungen entwickelt. Diese Herangehensweise lässt sich auch auf andere ‚Angrenzflächen‘ zwischen Wohn- und Gewerbegebiete übertragen. Es ist ein Beispiel für die konstruktive Verknüpfung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten.

Der „Klima-Waldpark“ kann potenziell eine integrierte, klimaangepasste Stadtentwicklung unterstützen, da nutzerspezifische Aufenthaltsqualitäten und Wohlbefinden mit Klimaanpassungsbedarfen zusammengedacht werden. Die klimaangepasste und nachhaltige Modernisierung des urbanen Waldparks soll eine multifunktionale Flächennutzung herleiten und Synergien zwischen Stadtentwicklungs- und Klimaanpassungsbelangen erzeugen, sodass eine derartige Entwicklung zukünftig zum selbstverständlichen Aspekt der integrierten Stadtentwicklung und Stadtplanung wird.

d) Partnerschaftlichkeit

Ein Ziel des Projektes ist es, die Konflikte zwischen Gewerbegebiet und Wohngebiet zu verringern und Interessen auf beiden Seiten miteinander zu verbinden. Hierfür wurde eine ressortübergreifende Arbeitsstruktur aufgebaut und wird im Zuge des Projektprozesses weiterentwickelt. Die bereits bestehenden Beteiligungsstrukturen, wie bspw. in dem Gewerbegebietsmanagement und dem IEK Gröpelingen sollen aufgegriffen und für den Projektprozess weiter aufgebaut und miteinander vernetzt werden.

e) Umgang mit dem Bestand

Wie bei 1 b) Pilotprojekt Bestandsentwicklung dargelegt, handelt es sich bei den Gewerbegebieten um Bestandsgebiete, die mithilfe des Projektes aufgewertet und für die Zukunft gestaltet werden sollen. Nachhaltigkeit und Resilienz spielen bei der Ausarbeitung von Handlungsfeldern im Pilotprojekt eine wichtige Rolle. Folglich ist der ‚Waldpark‘ ein Projekt der Bestandsentwicklung, welches mit dem Pilotprojekt Bestandsentwicklung eng verknüpft ist.

f) Fläche des Projekts und gegebenenfalls der einzelnen Teilabschnitte

Hektarfläche der Brachfläche: ca. 1,3 ha

Länge der grünen Achsen, die begrünt und damit in Teilen entsiegelt werden sollen: ca. 1.300 m

3. *Besondere Qualitäten der Maßnahme, z.B. durch:*

a) Erhöhung der Qualität und Quantität von Grün- und Freiflächen

Grün- und Freiraumversorgung

Vor dem Hintergrund einer vorsorgenden, klimaresilienten Stadtentwicklung soll mit dem Waldpark ein multifunktionaler urbaner Grünraum geschaffen werden, der eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung sowie ein Netzwerk aus grün-blauer Infrastruktur umsetzt.

Für die Sicherung eines dauerhaften Baumbestands kann an das für die Stadtgemeinde Bremen vorliegende Handlungskonzept Stadtbäume angeschlossen werden. Es adressiert auch die für die

Klimaanpassung wichtigen Belange, zu denen z.B. die Auswahl zukunftsfähiger und standortgerechter Bäume, die Prüfung von Baumstandorten als Retentionsflächen (nach der „Stockholmer Methode“) und die Erarbeitung eines Bewässerungsmanagements gehören.

b) Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch Reduzierung von CO2 Emissionen, Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität, sonstige positive Effekte auf die Umgebung)

Biodiversität

Der „Klima-Waldpark“ soll sich zukünftig durch biologische Vielfalt auszeichnen und somit vom klassischen Parkmuster abweichen. Wesentliche Elemente der biologischen Vielfalt sind Standortanpassung, Artenvielfalt und das Zulassen eigendynamischer (durch gestaltende Pflege gelenkter) Entwicklungsphasen. Der überwiegende Teil des Waldparks soll durch standortgerechte und insektenfreundliche Pflanzen bedeckt sein (partiell mit dichter Vegetation als „urbaner Dschungel“) und dabei seinen eigenen standortgerechten Typus eines modernen stark durchgrünenden Parks finden. Das Konzept kann sich an typisch norddeutschen Landschaften orientieren.

c) Beitrag zur Klimaanpassung - Maßnahmen gegen z.B. Hitze und Überflutungen bei Starkregen (Verdunstung, Entsiegelung, Temperaturregulierung und Wasserregulierung, Pflanzungen von klimaresistenten Arten)

Bioklima

Das klimaangepasst-gestaltete Projektgebiet soll als ein Kaltluftentstehungsraum gesichert bzw. hergerichtet werden. Er soll als Ausgleichsraum zur Verringerung der bioklimatischen Belastung angrenzender bebauter Bereiche (Gewerbe- und Wohngebiet) dienen. Um dieses Potential zur Verbesserung des Mikroklimas für das urbane Umfeld nutzen zu können, ist der Park mit Kaltluftbahnen und Frischluftschneisen auszustatten, die eine Kühlung der unmittelbaren Umgebung ermöglichen. Eine solche offene Gestaltung erhöht auch die Zugänglichkeit des Parks, so dass der Park eine beliebte „Klima-Oase“ werden kann. Zusätzlich sind im Park geeignete sturmresistente Verschattungselemente einzurichten, um in heißen Sommermonaten bei hoher Wärmebelastung am Tage weniger überhitzte Aufenthaltsbereiche zu schaffen.

Naturnahes Regenwassermanagement und Starkregenvorsorge

Im Hinblick auf Regenwasser und Starkregen soll ein Konzept für einen naturnahen Umgang mit Regenwasser und zur Starkregenvorsorge ausgearbeitet und umgesetzt werden. Hierbei kann an die für Bremen vorliegenden Planungsinformationen und Beispiele für eine wassersensible Stadt- und Freiraumgestaltung angeschlossen werden. Versickerung, Verdunstung und Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser zur Entlastung der Kanalisation sollen zur Verbesserung des Kleinklimas durch Verdunstungskühlung beitragen. Hierzu gehört auch die Prüfung der Möglichkeiten der Zuleitung von Regenwasser der umliegenden Grundstücke in den Freiraum.

d) Funktionsvielfalt, multifunktionale Einrichtungen und Anlagen schaffen

Die Entwicklung der Fläche ist multifunktional angelegt. Sie dient als Lärmabschirmung und begrünter Puffer zur Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner*innen. Mitarbeiter*innen und Fernfahrer*innen erhalten die Möglichkeit, ihre Pause im Freien zu verbringen. Sowohl im Gewerbegebiet als auch auf der Fläche sollen Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

Durch Outdoor-Sportgeräte soll neben Aufenthaltsqualität eine gesundheitsfördernde, dauerhafte Anlage geschaffen werden, die von Mitarbeiter*innen sowie den Anwohner*innen genutzt wird.

e) Barrierearmut und -freiheit herstellen

Es gibt keinen direkten, offiziellen und barrierefreien Weg vom Wohngebiet zum Kindergarten und den Gewerbegebieten. Der aktuell von den Bürger*innen genutzte Trampelpfad über die Brachfläche führt über Erhöhungen und ist für Fahrradfahrer, Menschen mit Kinderwagen und Menschen mit Bewegungseinschränkungen nicht passierbar. Hier soll mittels der Erstellung einer barrierefreien Wegeverbindung eine Bewegungsfreiheit und bessere Vernetzung ermöglicht werden.

f) Baukultur und Qualität sicherstellen

Im Rahmen des Projektes sollen außer den Wegeverbindungen, den Sitzgelegenheiten und den Outdoor-Sportgeräten keine baulichen Maßnahmen umgesetzt werden.

	<p><i>g) Nachhaltige Mobilität im Quartier</i></p> <p>Durch die Initiierung eines Fahrradweges als Verbindungsstück zwischen Gewerbe- und Wohngebiet wird das Fahrradwegenetz ausgebaut und die nachhaltige Mobilität gestärkt. Darüber hinaus soll im Zuge der Freiraumplanung unter Einbezug eines Verkehrsplanungsbüros die Implementierung weiterer Fahrradstrecken in dem Gebiet geprüft werden.</p> <p><i>h) Nachhaltigkeit und Lebenszykluskosten</i></p> <p>Bei der Installation der Sitzmöglichkeiten, des Weges und Outdoor-sportgeräte wird Wert auf nachhaltige Materialien gelegt und Produkte bevorzugt, die über lange Lebenszyklen verfügen. Die Prüfung erfolgt durch die Steuerungsgruppe.</p> <p>Die Idee der moosbedeckten Bänke als Sitzmöglichkeit gilt der guten Auswirkung auf die CO₂ Bilanz und der Feinstaubreduzierung. Gleichwertige Alternativvorschläge sind ebenfalls denkbar. Die Zulieferwege sollen bei allen Umsetzungsmaßnahmen geringgehalten werden.</p> <p><i>i) Einbeziehung der Zivilgesellschaft</i></p> <p>Im Zuge des Pilotprojektes Bestandsentwicklung und des IEK bestehen bereits Beteiligungsstrukturen mit den Unternehmen und den Anwohner*innen im Gebiet. Es findet bereits ein reger Austausch statt und Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Gruppen wurden ermittelt. Diese Strukturen werden hier aufgegriffen, vernetzt und in den Prozess integriert. Sodass bei der Aufstellung eines Freiraumkonzeptes eine Beteiligung der Mitarbeiter*innen, Anwohner*innen und der sozialen Institutionen wie Kindergarten, Schule und Jugendfreizeit gesichert ist. Ziel ist neben der Partizipation der Bürger*innen auch eine Wissensvermittlung von Klimaschutz an die Unternehmer*innen, Anwohner*innen und Soziale Einrichtungen.</p>
--	--

3.	<p>Projektbeschreibung des Vorhabens einschl. Projektziele</p> <p>1. Beschreibung Ausgangslage</p> <p>Es handelt sich um zwei Gewerbegebiete die östlich an ein Wohnblockgebiet grenzen. Südlich liegen Bahntrassen, westlich wird das Gebiet durch die BAB 281 eingegrenzt. Im Nordosten beginnt ein weiteres Wohngebiet. Alle Gebiete liegen im Stadtteil Gröpelingen-Oslebshausen, der ein Förderungsbedarf aufweist. Das gesamte Areal weist Spuren von Altlasten auf.</p> <p>Zwischen Gewerbe- und Wohngebiet liegt eine Brachfläche die mit Verzweigungen in die Gewerbegebiete hineinreicht. Diese Verzweigungen sind ehemalige Gleistrassen, die nicht mehr genutzt werden. Aktuell wird die Brachfläche in Teilen von den Bewohner*innen beansprucht. Es ist ein Trampelpfad, belegt mit Teppichen, erkennbar, der über die Fläche vom Wohngebiet zum Kindergarten und zum Gewerbegebiet führt. Die Fläche ist stark vermüllt und einige wilde Bauten in Form eines Baumhauses und einer Autoreifenschaukel sind zu finden. Die Brachfläche zwischen den Gewerbegebieten und dem Wohngebiet ist in städtischer Hand und sollte laut B-Plan 2434 in ein Waldgebiet umgewandelt, um eine Pufferzone zwischen den Gebieten zu schaffen.</p> <p>Die Brachfläche besitzt östlich bereits einen Baumbewuchs. Dahinter liegt ein kleiner Spielplatz. Im Innenhof vom Wohnblock ‚Wohlers Eichen‘ befindet sich darüber hinaus ein weiterer Spielplatz, der im Zuge des IEK Gröpelingen entstanden ist. Aus diesem Grund soll auf der Fläche kein weiterer Kinderspielplatz geplant werden.</p> <p>Die Gewerbegebiete sind in den 70er Jahren entstanden und nahezu vollständig versiegelt. Im gesamten Gewerbegebiet gibt es keine Sitz- oder Erholungsmöglichkeiten für die Arbeiter*innen und die wartenden Fernverkehrsfahrer*innen. Die Flächen in den Gewerbegebieten sind komplett im Privatbesitz, sodass eine Begrünung und Implementierung einer Pausenmöglichkeit nur im Rahmen der Anpassung des öffentlich gewidmeten Straßenraums erfolgen kann.</p>
----	---

2. Zweck und Ziele

Zweck:

Initiierung eines urbanen Klima-Waldparks mit Erholungs- und Sportmöglichkeit. Entsiegelung, Begrünung und Implementierung von Grünen Pausen in den Achsen, die vom Park hinaus in das Gewerbegebiet hineinreichen.

Ziele

- **Klimaanpassung** stärken, durch Entsiegelung von Flächen und Anpflanzen von Bäumen
- **Biodiversität stärken**, durch Artenvielfalt bei Anpflanzung
- Vermeidung und **Beseitigung von Müll** auf der Fläche
- **Erhöhung des nutzbaren Frei- und Grünflächenanteils** in direkter Nachbarschaft zum Wohnkomplex „Wohlers Eichen“
- **Barrierefreie Verbindung von Gewerbegebiet und Wohngebiet** durch die Initiierung einer Wegeverbindung und einer gemeinsam genutzten Fläche schaffen.
- **Nachhaltige Mobilität** durch die Initiierung des Fahrradweges stärken.
- **Lebens- und Pausenqualität** stärken, durch Implementierung von ‚grünen Pausen‘ und dem ‚Waldpark‘.
- Entwicklung einer Brache zu einem Generationen **übergreifenden integrativen Treffpunkt**.
- **Sichtschutz**, durch die Anpflanzung von Bäumen.
- **Lärmabschirmung** mittels der Anpflanzung von Bäumen.
- **Städtebauliche Vermittlung** zwischen Gewerbe- und Wohnstandort sowie Hafeninfrakturen
- **Gesundheitliche Vorsorge** der Bürger*innen durch sportliche Betätigung.
- **Klimaschutz-Wissensvermittlung** durch den Beteiligungsprozess mit den Unternehmer*innen und den Anwohner*innen, die überwiegend einen Migrationshintergrund haben und Aufstellen von Schildern im Waldpark
- Sicherung und Stärkung der **Aufenthaltsqualität und Adressbildung** für die angrenzenden Bestandsgewerbegebiete mit ihren Mitarbeiter*innen und Kund*innen.

3. Notwendigkeit

Eckdaten des Projekts

Hektarfläche der Brachfläche: ca. 1,3 ha

Hektarfläche des Gewerbegebietes: ca. 52 ha

Anzahl der Unternehmen im Gebiet: 104

Länge der Straßen, die entsiegelt und begrünt werden sollen: ca. 1.300m

Anzahl Anwohner*innen Wohlers Eichen: 1.127 Menschen

Die Notwendigkeit des Projektes ist in mehreren Punkten gegeben.

Nahezu 52 ha im Gewerbegebiet sind versiegelt. Im Zuge von Klimaveränderungen und möglichen Starkregenereignissen und Überhitzungen besteht hier im Zuge der Klimaanpassung Handlungsbedarf. Die starke Versiegelung der Gewerbegebiete soll aufgebrochen werden und mithilfe der Begrünung Biodiversität erhöht und Klimaresilienz (Schutz vor Überflutung durch Starkregen, Vermeidung der Überhitzung) gestärkt werden.

In dem Areal ist aufgrund des Gewerbegebietes, der Schienen, den angrenzenden Industriehafen und der Dichten Wohnbebauung kaum biologische Vielfalt für Tieren zu finden. Durch das Projekt wird Abhilfe geschaffen.

Die Konflikte zwischen Wohn- und Gewerbegebiet sollen in einer konstruktiven, integrativen Lösung gefunden werden.

Der vermüllte Zustand mit provisorisch ausgelegten Teppichen für eine Wegeführung soll beendet werden, um den Menschen vor Ort eine Lebensqualität zu sichern.

	<p>Es gibt keine Pausenmöglichkeiten in den zwei großen Gewerbegebieten. Mitarbeiter*innen und wartende Fernfahrer*innen brauchen eine Möglichkeit sich in ihren Pausenzeiten an der frischen Luft zu erholen.</p> <p><i>Maßnahmen differenziert:</i></p> <p>a) Konzepterstellung/Planung</p> <p>Freiraumplanung unter Berücksichtigung von verkehrsplanerischen Aspekten Erstellung Freiraumkonzept</p> <p>b) Investitionsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen</p> <p>Ausschreibung der einzelnen Maßnahmen im Konzept Kampfmittelsondierung Entfernung Müll Rückschnitt der bestehenden Begrünung</p> <p>c) Investive Maßnahmen</p> <p>Baumpflanzung in den Straßen des Gewerbegebietes Implementierung der ‚Moosbänke‘ im Gewerbegebiet Waldparkgestaltung Brachfläche Anlegung eines barrierefreien Weges auf der Brachfläche Implementierung Sitzmöglichkeit/Aufenthaltsmöglichkeit auf der Fläche Installation Outdoor Sportgeräte</p> <p>d) <i>Evaluierung der Maßnahme- CO2 Monitoring</i></p> <p>Erstellung eines Evaluationsberichtes zum Projekt, der die CO₂-Bilanz der einzelnen Maßnahmen mit aufgreift.</p>
--	---

4.	<p>Projektbeteiligte und Organisationsstruktur <i>Welche Stellen/Einrichtungen sind mit welchen Aufgaben beteiligt? Projektträger, Bauherr, Steuerungsgruppe, ...</i></p>
	<p>Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter*innen von Wirtschaft, Stadtplanung, Stadtentwicklung (IEK), Grünordnung, Naturschutz und Landschaftspflege, Klimaschutz- und Klimaanpassung, der Wirtschaftsförderung in Form von Gewerbegebietsmanagerin wurde bereits implementiert. Ziel ist es, das Projekt aus den verschiedenen Ressorts bewerten zu lassen und Expertenwissen einzubringen. Alle Abläufe und Planungen, die im folgenden Punkt 5 dargelegt werden, werden hier gemeinsam entwickelt und einzelne Aufgaben den jeweiligen Ressorts zugeordnet.</p>

5.	<p>Ablauf- und Zeitplan <i>(Angaben zu Start- und Endtermin, die Maßnahmen soweit möglich detaillieren und auf die Projektlaufzeit aufschlüsseln)</i></p>															
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 60%;">Jahr</th> <th style="width: 20%;">Projektbeginn</th> <th style="width: 5%;">begonnen</th> <th style="width: 5%;">Ende</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>Initiierung der Steuerungsgruppe mit ressortübergreifenden Vertreter*innen</td> <td style="text-align: center;">erfolgt</td> <td style="text-align: center;">2024</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">2021</td> <td>Sammlung von bereits generierten Wissen aus Erstellung von B-Plan, aus Beteiligungsformaten wie der Entwicklung des IEK und der Befragung von Unternehmen durch das Gewerbegebietsmanagement</td> <td style="text-align: center;">erfolgt</td> <td style="text-align: center;">2021</td> </tr> </tbody> </table>		Jahr	Projektbeginn	begonnen	Ende			Initiierung der Steuerungsgruppe mit ressortübergreifenden Vertreter*innen	erfolgt	2024		2021	Sammlung von bereits generierten Wissen aus Erstellung von B-Plan, aus Beteiligungsformaten wie der Entwicklung des IEK und der Befragung von Unternehmen durch das Gewerbegebietsmanagement	erfolgt	2021
	Jahr	Projektbeginn	begonnen	Ende												
		Initiierung der Steuerungsgruppe mit ressortübergreifenden Vertreter*innen	erfolgt	2024												
	2021	Sammlung von bereits generierten Wissen aus Erstellung von B-Plan, aus Beteiligungsformaten wie der Entwicklung des IEK und der Befragung von Unternehmen durch das Gewerbegebietsmanagement	erfolgt	2021												

		Analyse der Alllasten	erfolgt	2021
		Analyse der Kampfmittel	in Auftrag	2021
		Erstellung Leistungsbeschreibung Freiraumplanung	im Prozess	2021
		Erstellung Leistungsverzeichnis Kampfmittelsuche		2021
		Meilensteine		
		Vergabe Freiraumplanung		2021
	2022	Erstellung Konzept/Entwurf Freiraumplanung/Abstimmung mit Behörden und TöB		2022
		Vergabe der einzelnen Maßnahmen, Beginn bereits vergebener Maßnahmen		2022
		Kampfmittelsondierung		2022
	2023	Baumpflanzung in den Straßen	zukünftig	2023
		Aufbereitung der Brachfläche		2023
		Anlegen des Weges		2023
		Bepflanzung und Gestaltung der Brachfläche		2023
		Installation Sitzgruppe		2023
		Installation Outdoor- Fitnessgeräte		2023
	2024	Projektabschluss		
		Abschluss der Maßnahmen		2024
		Erstellung Projektbericht mit Erstellung einer CO ₂ Bilanz		2024

6.	Ausgaben- und Finanzierungsplan <i>(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)</i>	
	Planungskosten	geschätzte Kosten
	Freiraumplanung für Brachfläche und Straßen 1,3 ha und 2750 m Straße	143.000,00 €
	Erstellung Freiraumkonzept	-
	investitionsvorbereitende Maßnahmen	
	Ausschreibung der einzelnen Maßnahmen im Konzept	-
	Kampfmittelbeseitigung (3€/m ²)	39.000,00 €
	Aufbereitung der Fläche (Müllentfernung, Rückschnitt)(2€/m ²)	26.000,00 €
	investive Maßnahmen	
	Weg gepflastert pro m ² , benötigt ca. 280 m (100€/m ²)	28.000,00 €
	Straßengrün/grüne Achsen	
	150 Baumpflanzungen (1 Baum auf circa 20 m, 1 Baum 1500 €)	225.000,00 €
	Grüne Pause	
	3 Moosbänke + Mülleimer (10.000 €)	30.000,00 €
	Waldpark	
	Parkgestaltung, 61 € pro m ² , 61 *13.000 €	795.000,00 €
	Bau Aufenthaltsorte/Sitzmöglichkeiten	20.000,00 €
	Sportgeräte/Outdoor, pro Gerät 2.500 €	7.500,00 €
	Evaluierung	
	Abschlussbericht und Analyse der CO ₂ Bilanz	-
		1.313.500,00 €

Aufteilung der Ausgaben	Kalkulierte Ausgaben in EUR
Konzeptionelle Maßnahmen	143.000 €
Investitionsvorbereitende Maßnahmen	65.000 €
Investive Maßnahmen	1.105.500 €
Allgemeine Maßnahmen	

Der Eigenanteil der Kommune beträgt 10% der Gesamtsumme.

Die beantragten Mittel werden wie folgt benötigt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2021	143.000 €
2022	39.000 €
2023	1.131.500 €
2024	
Gesamt:	1.313.500 €

Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können.

Bremen ist ein Haushaltsnotlageland. Für die Finanzierung eines Projektes, das über die normalen freiraumplanerischen Belange hinausgeht und Klimaanpassungsaspekte sowie multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten in besonderem Maße erfüllt, werden Fördermittel benötigt.

7. Weitere Auskünfte

Projekt ist Teil eines Großprojektes
 Nein
 Ja, das Projekt ist Teil eines Großprojektes, das aus (*Bezeichnung des Bundes- / Landesprogramms*) gefördert wird.

Wird das geplante Projekt noch aus anderen Finanzierungsquellen unterstützt?
 Nein
 Ja, wenn ja, welche und in welcher Höhe?

Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?
Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter ist nicht Teil der Projektkosten – die Berechnung des kommunalen Anteils (10 v.H.) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.
 Nein
 Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z.B. Spenden)?
Hier sind Nicht-Eigentümer anzugeben, also z. B. unabhängige Stiftungen oder Spendengelder.
 Nein
 Ja, wenn ja, in welcher Höhe (Angaben bitte in EURO):

Liegt die Maßnahme in einem Programmgebiet der Bund-Länder-Städtebauförderung?
 Ja, wenn ja, bitte Programm angeben welche:

	<p>Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen, zugehörig zu den Programmen ‚Solziale Stadt‘ und ‚Stadtumbau‘</p> <p>Eigentumsverhältnisse Das betreffende Objekt befindet sich (bitte ankreuzen)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> im Eigentum der Kommune</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum eines kommunalen Unternehmens</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum des Landkreises</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum des Landes</p> <p><input type="checkbox"/> im Eigentum eines privaten Dritten (auch Vereine u.Ä.)</p>
--	---

8.	Erklärung zum Vorhabenbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*
	<p>Ist mit der Maßnahme bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Hinweis: Als Maßnahmenbeginn ist grds. der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planungen nicht als Beginn des Vorhabens, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung. Übertragen auf die Leistungsphasen der HOAI bedeutet dies, dass neben der Vor- und Entwurfsplanung (Leistungsphasen 2 und 3 der HOAI) auch die Genehmigungs- und Ausführungsplanung (Leistungsphasen 4 und 5 der HOAI) als Planungsleistungen zu verstehen sind. Darüber hinaus kann die Ausschreibung der erforderlichen Gewerke vorbereitet werden.</p> <p>Ist mit der Planung bereits begonnen worden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, bis zur Leistungsphase _____ der HOAI <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Liegt bereits eine Baugenehmigung für das Vorhaben vor?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja – Wenn ja, von wann:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p>Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.</p> <p>Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird.</p>

9.	Weitere Erklärung
	<p>Es wird erklärt, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - dieses Vorhaben zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*) <input type="checkbox"/> Ja, berechtigt <input checked="" type="checkbox"/> Nein, nicht berechtigt, - bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.) Hinweis: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die Geltung der „Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen“ (RZBau)

	<ul style="list-style-type: none"> - im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen - die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen - die Beruflichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau) - das Gesetz gegen missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen – Subventionsgesetz – beachtet und befolgt werden - im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Gebietskörperschaften (ANBest-GK) beachtet und befolgt werden - das Vorhaben nicht gegen das EU-Beihilferecht verstößt (s. Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts in der Anlage) <p>*) zutreffendes bitte ankreuzen</p> <p>Hinweis: Die baupolitischen Ziele des Bundes sind immer zu beachten. Neben Funktionsgerechtigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sind Qualität und Gestaltkraft der Architektur, nachhaltiges und energieeffizientes Bauen sowie Einsatz innovativer Baustoffe, Techniken und Verfahren, Denkmalschutz, die städtebauliche Integration am Standort und Kunst am Bau wichtige baupolitische Ziele, die sich auch bei Zuwendungsbauprojekten des Bundes widerspiegeln sollen.</p>
--	---

Bremen, 15.03.2021

Ort, Datum



Unterschrift(en)

Wir bitten Sie, uns ein bis zwei aussagekräftige Pläne des Projekts bzw. vom Projektgebiet und seiner Lage in der Stadt zuzusenden. Weitere Materialien (Baupläne, Infotafeln, Broschüren etc.) werden zunächst nicht benötigt.

Fristende zur Einreichung der Projektskizzen per Mail: 15.03.2021 an Klima-raeume@bbr.bund.de

Bitte senden Sie die ausgefüllte und unterschriebene Projektskizze bis spätestens 19.03.2021 (Datum Poststempel) an:

BBSR
 Referat I 7
 Deichmanns Aue 31-37
 53179 Bonn